

Sifa-Post

Neues zu Sicherheit und Kriminalität

22. April 2009

sifa - SICHERHEIT FÜR ALLE, Aktion gegen Kriminalität

Postfach 23
CH-8416 Flaach
Tel: 052 301 31 00
Fax: 052 301 31 03
PC-Konto: 87-370818-2

mail to: info@sifa-schweiz.ch

*Für den Inhalt ist verantwortlich:
Ulrich Schliuer, Geschäftsführer sifa*

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie uns Änderungen
Ihrer E-Mail-Adresse mitteilen.

Türkische Islamgruppierungen gegen jede Integration

Organisierte Bedrohung

Der deutsche Verfassungsschutz hat erneut vor der nationalistischen türkischen Vereinigung Islamische Gemeinschaft Milli Görüs gewarnt. Die Schweiz schenkt den Grauen Wölfen, welche eine Moschee in Wangen bei Olten betreiben, weiterhin keine besondere Aufmerksamkeit.

Laut einem offiziellen Bericht des Inland-Nachrichtendienstes (DAP) wird die Trägerschaft der Moschee in Wangen bei Olten der rechtsextremistischen

türkischen Organisation der Grauen Wölfe zugeordnet. Diese sind bekannt für ihre Gewaltbereitschaft. Den Grauen Wölfen werden in der Türkei über 5'000 Tötungsdelikte an politischen Gegnern nachgewiesen. Ziel der Grauen Wölfe ist die Errichtung eines türkischen Grossreiches, vom Balkan über Zentralasien bis nach China.

Ermittlungen gegen Milli Görüs

Während in der Schweiz nichts gegen die Grauen Wölfe unternommen wird, werden die deutschen Behörden gegen integrationsfeindliche islamistische Gruppierungen aktiv. Milli Görüs (IGMG) gilt in Deutschland als «mitgliederstärkste, einflussreichste und finanzkräftigste islamistische Organisation» (Verfassungsschutzbericht Hessen) mit rund 87'000 Mitgliedern. Sie will eine allumfassende islamistische Staats- und Gesellschaftsordnung etablieren. Die IGMG sagt in ihrer Ideologie, dass «die westliche Gesellschaftsordnung, die Demokratie, die Menschenrechte, die Freiheits- und Gleichheitsrechte nichts wert sind», schreibt der deutsche Verfassungsschutz. Gründer der Bewegung der «Nationalen Sicht» (so die wörtliche Übersetzung von Milli Görüs), ist der ehemalige erste islamische Ministerpräsident der Türkei, Necmetin Erbakan. Erbakan bezeichnete mehrmals Juden als «Bakterien».

Herr der Moscheen

Die Münchner Staatsanwaltschaft liess im März 2009 in einer konzertierten Aktion 14 Wohnungen, Büros und Moscheen in München, im Rheinland, in Belgien und Berlin durchsuchen. Ermittelt wird gegen sieben Funktionäre, darunter gegen den Generalsekretär der türkischen-islamischen Organisation Milli Görüs (IGMG), Oguz Üüncü, und den Vorsitzenden der arabisch dominierten «Islamischen Gemeinschaft Deutschlands» (IGD), den Deutsch-Ägypter Ibrahim el Zayat. Durchsucht wurden auch Stützpunkte von Milli Görüs. Deren Hauptexponenten werden verdächtigt, einer kriminellen Vereinigung anzugehören. Konkret wird ihnen vorgeworfen, unter dem Deckmantel religiöser Anliegen Geldsammlungen durchzuführen, mit dem Ziel, die erhaltenen

Spenden für Waffenkäufe zugunsten der palästinensischen Terrororganisation Hamas zu verwenden.

In Deutschland laufen weitere polizeiliche Ermittlungen gegen den IGD-Präsident Ibrahim el Zayat, der als Kopf des politischen Islams in Deutschland gilt und auch «Herr der Moscheen» genannt wird. Sein Name wurde auch in Zusammenhang gebracht mit dem geplanten Berner Moschee-Zentrum. El Zayat gilt als gefährlich, ihm werden auch Verbindungen zur extremistischen ägyptischen Muslim-Bruderschaft nachgesagt.

Auch den Schweizer Behörden ist Milli Görüs bestens bekannt: So heisst es bereits im vom Bundesamt für Polizei herausgegebenen Fedpol-Bericht von 2002, dass die IGMG eine in Europa gegründete und von Europa aus agierende, zu Gewalt und Radikalismus neigende Organisation sei. Sie verfüge in der Schweiz über eine regionale Vertretung. Nach Angaben des Bundesamts für Polizei dürfte die Organisation in der Schweiz etwa 700 Mitglieder zählen.

Gegen jede Integration

Milli Görüs ist stark in der Jugendarbeit engagiert. Dabei werden die Jugendlichen durch konsequent und streng auf islamische Wertmassstäbe jenseits des «Sumpfes der westlichen Lebensweise» getrimmt, wie der bayerische Innenminister Joachim Hermann kürzlich feststellte («Frankfurter Allgemeine Zeitung» vom 31. März 2009). Nach aussen gäben sich die Veranstaltungen von Milli Görüs betont harmlos. Es bestünden aber zahllose Anzeichen dafür, dass die von Milli Görüs betreuten Jugendlichen zielbewusst gegen Integrationsmassnahmen zugunsten der in Deutschland lebenden türkischen Bevölkerung aufgewiegelt würden. Nicht nur wegen der intensiven Jugendarbeit der IGMG, sondern auch weil die Organisation zunehmend im öffentlichen Raum agiert, ist es notwendig, sich mit ihren geschickt verschleierte Vorstellungen und Zielen auseinander zu setzen. So versucht die Organisation unter anderem, an Schulen ihre Positionen durchzusetzen, indem sie beispielsweise Eltern unterstützt, die ihre Töchter freistellen lassen wollen vom gemeinsamen Schwimm- und Sportunterricht.

Die sifa fordert

Der deutsche Verfassungsschutz kommt in mehreren Studien zum Schluss, dass sich in Deutschland «ein umfangreiches und weit verzweigtes privatautonomes islamistisches Bildungs- und Schulsystem» entwickelt hat, das erheblich zur Radikalisierung von Muslimen beitragen könne. Milli Görüs vertritt eine Überlegenheitsideologie, die die Welt in muslimisch und nichtmuslimisch einteilt. Das Nichtmuslimische gilt es zu bekämpfen, umzuwandeln, zu transformieren. Die sifa fordert eine konsequente politische Beobachtung aller islamistischen Gruppen in der Schweiz und eine sofortige Ausweisung bei extremistischer Tätigkeit. Parallelgesellschaften dürfen unter keinen Umständen geduldet werden und müssen zerschlagen werden. Dass eine extremistische Gruppierung wie die Grauen Wölfe in Wangen bei Olten unter dem Deckmantel der Religionsfreiheit eine Moschee betreiben darf, ist und bleibt ein Skandal.

Reinhard Wegelin/sifa

Wir bitten Sie: Verbreiten Sie diesen Kommentar an alle Ihnen zugänglichen Adressen.

Werden Sie sifa-Mitglied.

Informationen erhalten Sie bei:

sifa - SICHERHEIT FÜR ALLE, Postfach 23, 8416 Flaach

Tel. 0041 (0)52 301 31 00

Fax 0041 (0)52 301 31 03

info@sifa-schweiz.ch

Besuchen Sie die «sifa» im Internet:

www.sifa-schweiz.ch